Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 237. Sonnabend den 9. Oktober. 1852.

Inhalt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Verordnung vom 4. August c. über die Bildung der Ersten Kammer, und das dazu erlassene Reglement vom 30. August zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden sind, hat der Herr Minister des Innern den Tag zur Wahl der Abgeordneten für die Erste Kammer auf den 10. November festgesetzt. In jedem Wahlbezirke beträgt die Zahl der Wähler das Dreißigfache der in demselben zu wählenden Abgeordneten. Die Wählerlisten sind den sämmtlichen Landraths-ämtern mit der Anweisung zugegangen, dieselben in ihrem Amtslokale zum Aushange zu stellen und daß solches geschehen mit dem Hinzufügen in ihren Kreisen bekannt zu machen, daß vom Tage des Aushangs ab eine 10tägige Frist zur Anbringung von Reklamationen offen gestellt sei. Nach Ablauf dieser Frist werden die Listen für jeden Wahlbezirk von mir endgültig festgestellt werden.

Die Eintheilung der Wahlbezirke, die Bestimmung der Wahlorte und die Ernennung der Wahlkommissarien und ihrer Stellvertreter ist in nachstehender Weise geschehen:

I. Wahlbezirk umfaßt die Kreise: Schildberg, Adelnau, Krotoschin, Kröben, Fraustadt, Schrimm und Kosten.
Zahl der Abgeordneten: 2.
Wahlort: Rawicz.
Wahlkommissarius: Landrath Schopis.
Stellvertreter: Landrath v. Heinitz zu Fraustadt.

II. Wahlbezirk die Kreise: Pleschen, Wreschen und Schroda.
1 Abgeordneter.
Wahlort: Schroda.
Wahlkommissarius: Landrath Gläser.
Stellvertreter: Landrath Gregorovius.

III. Wahlbezirk die Kreise: Posen, Obornik und Samter, mit Ausschluß der zum 4. Bezirk geschlagenen 9 Ortschaften.
1 Abgeordneter.
Wahlort: Posen.
Wahlkommissarius: Landrath v. Hindenburg.
Stellvertreter: Polizei-Direktor v. Bärensprung.

IV. Wahlbezirk die Kreise: Birnbaum, Meseritz, Bomst, Buk, und aus dem Kreise Samter die Ortschaften: Pinne, Kiskowo, Lubosin, Gnuszyn, Duszuik, Turowo, Niewierz, Psarskie und Chelmno.
Zahl der Abgeordneten: 2.
Wahlort: Meseritz.
Wahlkommissarius: Landrath Schneider.
Stellvertreter: Frhr. Hiller v. Gärtringen auf Betsche.

V. Wahlbezirk die Kreise: Chodziesen, Wirsitz.
1 Abgeordneter.
Wahlort: Schneidemühl.
Wahlkommissarius: Landrath Graf v. d. Goltz.
Stellvertreter: Landrath a. D. Graf von Königsmark-Olesnitz.

VI. Wahlbezirk die Kreise: Bromberg und Schubin.
1 Abgeordneter.
Wahlort: Bromberg.
Wahlkommissarius: Landrath Crusius.
Stellvertreter: Hauptmann a. D. v. Born auf Sienno.

VII. Wahlbezirk die Kreise: Inowraclaw und Mogilno.
1 Abgeordneter.
Wahlort: Inowraclaw.
Wahlkommissarius: Landrath Fernow.
Stellvertreter: Amtsrath v. Heyne zu Kruschwitz.

VIII. Wahlbezirk die Kreise: Wongrowiec und Gnesen.
1 Abgeordneter.
Wahlort: Gnesen.
Wahlkommissarius: Landrath Stahlberg.
Stellvertreter: Hauptmann v. Zastrow auf Rybno.

Die Stadt Posen wählt nach § 2 der Verordnung vom 4. August und der Beilage B. einen eigenen Abgeordneten. Der Gemeinderath ist der Wahlkörper. Zum Wahlkommissarius ist der Geheime Regierungsrath Naumann und zu dessen Stellvertreter der Bürgermeister Guderian ernannt.

Posen, den 4. Oktober 1852.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
v. Puttkammer.

Berlin, den 8. Oktober. Dem Landrathe Barschall ist das Landraths-Amt des Kreises Thorn im Regierungs-Bezirk Marienwerder übertragen worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Woldemar zu Schleswig-Holstein ist von Neisse und Se. Excellenz der Staatsminister a. D., Graf von Alvensleben, von Hannover hier angekommen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 6. Oktober, Morgens. Der Prinz-Präsident hat in Montpellier 130 politische Gefangene begnadigt. Auf dem Handwerkerballe ertönten die Rufe: „Vive l'Amnestie!", worauf der Präsident erwiderte: „Die Amnestie liegt tiefer in meinem Herzen, als auf eurem Munde, macht euch derselben würdig durch weises Benehmen und Patriotismus." Hierauf erschallte der vielfache Ruf: „Es lebe der Kaiser!" Vorgestern Nachmittags 3 Uhr ist der Prinz-Präsident in Toulouse angekommen.

Aus Neapel wird von einem leichten Unfall berichtet, der den König auf der Eisenbahn betroffen. Auch der Kronprinz wurde durch leichte Kontusionen verletzt.

— Abends. Einem Gerüchte zufolge stände eine Kreirung neuer, und eine Gehaltserhöhung der bestehenden Bisthümer bevor.

Brüssel, den 5. Oktober. Henri Brouckere ist mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt worden. Einem Gerüchte nach hat der Gesandte Rogier seine Entlassung eingereicht.

Turin, den 2. Oktober. Der Papst hat Monsignor Charvac zum Erzbischof von Genua ernannt.

Konstantinopel, den 27. September. Das Gerücht von fortdauernder Krankheit des Sultans wird berichtigt. — Der Armenische Patriarch ist abgesetzt worden. Die Grenzstreitigkeiten mit Persien sind ausgeglichen. Der Exmarine-Minister Suleimann Pascha ist zum Botschafter in Wien ernannt worden. Die Britische Flotte ankert noch in Vurla; der Lord-Oberkommissär der Jonischen Inseln ist dahin unterwegs.

Deutschland.

☾ Berlin, den 7. Oktober. Der hier verbreiteten Nachricht, als würden geheime handelspolitische Verhandlungen zwischen Berlin und Wien geführt, kann ich mit der Versicherung entgegentreten, daß Preußen vom Monat Juli d. J., wo Oesterreich die ferneren Unterhandlungen ablehnte, weil unsere Regierung die Zolleinigung, worauf Oesterreich als die conditio sine qua non bestand, entschieden abwies, noch keine Verbindung mit dem Wiener Cabinet wieder angeknüpft hat. Die Regierung denkt keinen Augenblick daran, die Position aufzugeben, die sie in der Zollvereinssache angenommen hat, und eine Politik fallen zu lassen, mit der sich alle Parteien zufrieden erklärt haben.

Daß der General-Steuer-Direktor Klenze, welcher bisher als Bevollmächtigter Hannovers bei der Berliner Zollconferenz fungirte, wegen seines leidenden Gesundheitszustandes nach Hannover zurückgegangen ist, habe ich bereits gemeldet. Mit großer Geschäftigkeit hat man seitdem das Gerücht zu verbreiten gesucht, der Hannoversche Bevollmächtigte sei abberufen worden, weil seine Regierung mit dem energischen Schritte Preußens gegen die Coalition nicht einverstanden sei und an Sonder-Zollversammlungen der Zollvereins-Minorität nicht Theil nehmen wolle. Diese ganze Nachricht ist zu plump erfunden, als daß sie irgendwie Proselyten machen könnte. Hannover hat sich seither vollkommen loyal in dieser Frage gezeigt und es fehlt der Behauptung jeder Anhalt, daß es Mittel suche, um sich seinen Verbindlichkeiten zu entziehen. Hannover hat die Absicht, den Zollverein zu erhalten, und weil es diese hat, muß es beim September-Vertrag, bei Preußen bleiben. Uebrigens ist für den abgereisten Direktor Klenze bereits der Ministerialrath Albrecht eingetreten.

Der Gesandte der Pforte am hiesigen Hofe, Fürst Karadja, ist abberufen worden und trifft bereits Vorbereitungen zu seiner Abreise. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Die Spener'sche Zeitung will wissen, daß der Russische Staatskanzler, Graf Nesselrode, und der Russische Gesandte am Wiener Hofe, von Meyendorf, nach Berlin kommen und in der Zollfrage thätig sein würden. Ich kann versichern, daß man hier von diesem Besuche keine Ahnung hat, wohl aber weiß, daß Graf Nesselrode über Warschau nach Petersburg zurückgeht.

Auf den Eisenbahnen mehren sich die Unglücksfälle. Gestern passirte ein solcher bei Roßlau auf der Anhaltischen Bahn, heute Vormittag schon wieder auf der Potsdamer Bahn bei dem Dorfe Nowaweß. Wie ich gehört, war eine Maschine herbeigerufen worden, die den fast stillstehenden Kölner Zug nach Berlin schieben sollte. Dieselbe fuhr aber mit solcher Vehemenz gegen den letzten Personenwagen an, daß die hintere Wand desselben unter gewaltigem Krachen völlig zertrümmert wurde und die Passagiere, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch erheblich verletzt wurden. Bei der sehr verspäteten Ankunft des Zuges auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe bemerkte ich viele Fahrgäste mit verbundenem Kopfe und mit Blutspuren im Gesicht, fast alle aber hinkten. Außer den Wunden hatten aber auch noch viele Personen den Verlust von Effekten zu beklagen, die ihnen bei der durch den Zusammensturz bewirkten allgemeinen Bestürzung verloren gingen. Wahrscheinlich haben reisende Langfinger sofort den Unglücksfall in ihrer Weise ausgebeutet. Der Boden vieler Waggons war mit Scherben von Glas und Porzellan bedeckt.

Gegen das Gesetz vom Jahre 1835, welches die Errichtung von Lazarethen in Armen-Anstalten 2c. verbietet, in denen Personen, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, Aufnahme finden sollen, hat die Sanitäts-Commission im ehemaligen neuen Hospital, jetzt Filial des Arbeitshauses, ein Lazareth eröffnet und dies sofort mit Cholerakranken belegt. Diese Commission scheint hiernach die Cholera nicht für contagiös und miasmatisch zu halten, sonst würde sie denn doch nicht das Leben der Hospitaliten in Gefahr bringen. Die Armen-Direktion protestirte gegen dies Verfahren, die Polizei aber gebot die Errichtung des Lazareths, und dazu muß nun jetzt der im Hauptgebäude des Hospitals gelegene Speisesaal dienen.

— Vor einigen Tagen machte fast in sämmtlichen Zeitungen das Gerücht die Runde, „der ermordete Viehhändler Ebermann sei in einem hiesigen Schanklokale gesund und wohlbehalten gesehen worden". Dieses Gerücht hat sich jetzt vollständig aufgeklärt. Es ist durch viele Bemühungen nämlich jener Mensch, welcher von dem betreffenden Schankwirth als Ebermann angesehen worden ist, ermittelt und in demselben ein vollständig legitimirter Mann, welcher früher hier gewohnt hat und von außerhalb angekommen war, um eine Anstellung zu suchen, erkannt worden. Die Aehnlichkeit desselben mit Ebermann bestand übrigens nur in der Größe.

Stettin, den 6. Oktober. Die Ankunft des bereits gestern fällig gewesenen Kaiserl. Russischen Postdampfschiffes „Wladimir" ist heute Vormittag noch nicht von Swinemünde telegraphirt.

Das Königl. Postdampfschiff „Königin Elisabeth" ist erst gestern Nachmittag halb 4 Uhr, ebenfalls verspätet, von Ystadt hier eingetroffen, doch hat die Verzögerung in dem Aufenthalte gelegen, den das Schiff in Ystadt selbst nehmen mußte, um das verspätete Dampfschiff von Stockholm abzuwarten. Dadurch geschah es, daß die „Elisabeth" einen am Sonntag in jener Gegend herrschenden Orkan im Hafen abwarten konnte. Die Wirkungen jenes Orkans sollen namentlich in Ystadt selbst außerordentlich, und vielen Schiffen, die sich in der Nähe der Schwedischen Küste befanden, verderbenbringend gewesen sein. — Bis Ende dieses Monats wird die „Elisabeth" die Tour von hier aus unterhalten, dann aber den Monat November hindurch zwischen Stralsund und Ystadt fahren.

Es dürften in diesen Tagen genauere Nachrichten von mehrfachen Strandungen und Unglücksfällen auch von unserer Küste noch eingehen. (Stett. Ztg.)

Münster, den 4. Oktober. Gestern Mittag wurde die hiesige provinzalständische Versammlung nach Beendigung aller ihr vorliegenden Arbeiten, durch den Königl. Landtags-Kommissarius, Ober-Präsidenten von Westfalen, Staats-Minister Dr. v. Düesberg, in üblicher Weise geschlossen. Nachdem der Letztere anerkennende Worte an die Versammlung für ihre besondere Thätigkeit und eifriges Bemühen in Erledigung der ihr vorgelegten wichtigen Angelegenheiten gerichtet hatte, trennte sich dieselbe unter einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König.

Köln, den 4. Oktober. Heute Vormittags fand beim hiesigen rheinischen Appellationsgerichtshofe die Eröffnung des neuen Justizjahres in feierlicher, unter Vereinigung sämmtlicher Senate abgehaltener Sitzung statt. Die vom Herrn General-Prokurator gehaltene Rede war hauptsächlich dem Andenken des im Laufe des verflossenen Justizjahres verstorbenen ersten Präsidenten gewidmet. Die seltenen Talente und tiefen Rechtskenntnisse, die der Verewigte in allen von ihm bekleideten Aemtern gezeigt, seine Gabe, Alles, was das Amt berührte, stets nur objektiv aufzufassen, namentlich aber die nachhaltigen Verdienste, die er sich als Mitglied der Immediat-Justizkommission um die Provinz erworben, so wie endlich seine ausgezeichnete Wirksamkeit als Senats- und später als erster Präsident des neu errichteten rheinischen Appellationsgerichtshofes bildeten die Hauptmomente der den eben so großen als vielseitigen Verdiensten des Verewigten dargebrachten Huldigung. Daneben wurde sodann auch der Strenge der von demselben geübten Disziplin gedacht, welche er als ein Bedürfniß im Interesse des Landes und der Beamten selbst, so wie als das hauptsächlichste Mittel, dem Stande das Bewußtsein seines Werthes zu erhalten, erkannt habe. In dieser Hinsicht sprach der Herr General-Prokurator sein Bedauern darüber aus, daß namentlich das Vertrauen zu dem Gerichtsvollzieher-Amte und zu dem Notariate sehr erschüttert worden; jedoch stehe zu hoffen, daß die vielen in letzter Zeit gegen Gerichtsvollzieher ergangenen Strafurtheile dahin wirken würden, diesem Stande Vertrauen und Ansehen wieder zu gewinnen, und daß eben so das Notariat, dessen Verfall hauptsächlich durch Handels-Spekulationen, Einmischung in fremdartige, mit dem Amte unverträgliche Unternehmungen und durch Aufwand verursacht worden, durch die nothwendig gewordene strengere Disziplin in seine gesetzlichen Schranken zurückgeführt und darin erhalten werde. Dagegen wurde dem Barreau die Anerkennung zu Theil, daß seit längerer Zeit nicht Einer zu einer schweren Rüge Anlaß gegeben habe.

Koblenz, den 4. Oktober. Gestern traf hier ein Rekruten-Transport aus den hohenzollernschen Fürstenthümern ein, welcher mehrere hundert Mann stark, für verschiedene Truppentheile, der Mehrzahl nach aber für die Garde bestimmt ist. Das kräftige, jugendliche Aussehen dieser meist hochgewachsenen Mannschaft, so wie die auffallende Theilnahme, welche sie unserer gestrigen Sonntagsparade widmete, erregte unsere Aufmerksamkeit. (Pr. Ztg.)

Kiel, den 4. Oktober. Der Geburstag Sr. Majestät des Königs am 6. d. wird von Seiten der Universität durch eine Festrede gefeiert werden.

Frankreich.

Paris, den 4. Oktober. Dem „Moniteur," der heute keinen offiziellen Theil enthält, und einigen Privatberichten entlehnen wir folgende nachträgliche Berichte über die Reise des Präsidenten der Republik. Als der Prinz an Bord des „Jena" die Januar-Denkmünze vertheilte und dabei nach seiner Gewohnheit jedem der Dekorirten die Hand gab, vergaß er zufällig einen der Matrosen. Da nahm ihn dieser ganz ungenirt beim Arm und sagte: „Aber ich, Monseigneur! Sie haben mir keine Hand gegeben!" „„Sie haben Recht,"" erwiderte der Prinz und umarmte sogleich den unbefangenen Seemann, welches Benehmen mit dem gewohnten: Es lebe der Kaiser! belohnt wurde. Als der General-Adjutant Roguet dem Matrosen seine Glückwünsche ausdrückte, entgegnete ihm dieser: „Sehen Sie, Herr General, ich genire mich nicht; da ich einmal dekorirt war, so hatte ich dasselbe Recht, wie die Andern auch." — Ein alter Gendarm, der zu Toulon ebenfalls dekorirt worden war, soll dies erzählt haben: „Der Kaiser gab mir die Hand und sagte: „„Braver Gendarm, fahren Sie fort!"" Wie sollte man nicht einem Manne ganz ergeben sein, der so zu Einem spricht und Einem die Hand drückt, daß ich

hätte schreien können, wenn ich ein Frauenzimmer gewesen wäre." — Die zu Toulon gespendeten Geldsummen sollen wieder sehr bedeutend gewesen sein. Es erhielt u. A. auch eine Gemeinde, Namens Aups, die vom Dezember-Aufstand hart mitgenommen worden war, 5000 Franken zur Entschädigung dafür.

Den beiden Abgesandten des Papstes und des Königs von Neapel, Mgr. de Saint-Marsan und General Roberti, hat der Präsident der Republik das Kommandeurkreuz, dem zu seiner Begrüßung nach Marseille gekommenen Spanischen Obersten das Offizier-Kreuz der Ehrenlegion verliehen. Was die Mission des Mgr. de Saint-Marsan betrifft, so scheint man mit Unrecht erzählt zu haben, daß er dem Prinzen von Seiten des Papstes ein hölzernes Kreuz überbringen sollte, das einst Sixtus V. angehörte. Er hatte dem Prinzen dagegen einen eigenhändigen Brief Sr. Heiligkeit zu überreichen, worin der h. Vater seine ganze Dankbarkeit für die zu Gunsten der Religion erlassenen Dekrete und seine aufrichtigen Wünsche für Frankreichs Eintracht und Glück ausdrückt.

Zu Nismes hat man zwei Unfälle zu beklagen gehabt: ein Soldat fiel bei der Aufführung eines Stiergefechts im Amphitheater von einer Höhe von beiläufig 70 Fuß herunter und blieb auf der Stelle todt. Dann soll auch ein Kind im Gedränge von einem Gendarmen überritten und so erheblich verletzt worden sein, daß es bald nachher starb.

Ueber den Empfang in dieser Stadt sagt der Berichterstatter des „Siècle:" „Louis Napoleon hat zu Nismes nicht den Einklang von Rufen gefunden, der ihm besonders von Bourges bis Grenoble gefolgt war; aber doch hat ihm die Stadt eine günstige Aufnahme bewiesen.

Dem Maire dieser Stadt antwortete Louis Napoleon auf seine Bewillkommnungsrede Folgendes:

„Ich bin glücklich, eine Stadt zu besuchen, wo die Gesinnung der der Autorität schuldigen Achtung so tief eingeprägt ist; ich hoffe, daß meine Ankunft in ihren Mauern eine neue Epoche der Eintracht und Versöhnung bezeichnen wird. Meine Regierung wird sich stets bemühen, die Spuren des Partei-Zwiespaltes zu verlöschen und so Ihren eigenen Gefühlen zu entsprechen."

Der „Moniteur" vermerkt noch ganz besonders folgende zwei Anekdoten: „Nach dem langen und interessanten Besuch, den der Prinz auf dem Fort Napoleon (bei Toulon) gemacht hatte, war er spät nach dem Dorfe La Seyne zurückgekommen und in sein Boot gestiegen, um wieder nach Toulon zu fahren. Die Sonne war untergegangen und der Abend war frisch; die Personen, die den Prinzen umgaben, suchten ihn gegen die Kälte zu schützen. Er aber fand dafür sogleich ein anderes Mittel: er ließ einen der Ruderer aufstehen, nahm seinen Platz ein und fing an zu rudern, wie der älteste der Matrosen, diese braven Leute voll Enthusiasmus über seine edle Einfachheit und voll Entzücken über seine Geschicklichkeit lassend." — „Als der Prinz," lautet die andere Anekdote, „beim Besuch des Linienschiffes „Jena" zu Toulon dem Almosenier Abbé Bourgade das Ehrenkreuz gab, dankte dieser Geistliche ihm in folgenden Worten: Ich bin tief bewegt, das Kreuz aus den Händen des Heros zu empfangen, der Frankreich gerettet hat; ich werde es als ein glorreiches Andenken an den Kaiser tragen, der die Kirchen wieder geöffnet hat, und an Ew. Kaiserliche Hoheit, die verhinderte, daß sie wieder geschlossen würden."

Die belgische Frage beschäftigt noch immer die hiesigen Blätter sehr lebhaft. Man erinnert sich, daß, auf eine Klage des französischen Gesandten zu Brüssel, die belgische Regierung durch eine Verfügung vom 25. August einen Professor vom Königlichen Athenäum zu Gent, Herrn Novent, von seinem Amt suspendirte, weil er seinen Zöglingen zum Zeitvertreib Stellen aus einem wüthenden Pamphlet Victor Hugo's vorgelesen hatte. Jetzt hat ein im belgischen „Moniteur" eingerücktes Dekret vom 28. September Herrn Novent in seine Stelle wieder eingesetzt. Die „Patrie" und das „Pays" beklagen sich nun über diese Handlungsweise des brüsseler Kabinets und suchen dieselbe als eine absichtliche Beleidigung gegen die Regierung Louis Napoleon's, so wie gegen die ganze französische Nation, darzustellen. „Wir haben nicht die Gewohnheit, National-Empfindlichkeiten anzuschüren", sagt das „Pays"; „wir wünschen eifrig, daß kein Zwiespalt sich zwischen Frankreich und seinen Nachbarn erhebe; wir lieben den Frieden und werden aus allen Kräften an seiner Befestigung arbeiten. Aber dieser Vorgang ist wahrlich zu stark und wir können nicht umhin, in dem Verfahren des Ministeriums, das sich zurückgezogen hat, ein Vergessen aller Schicklichkeitsregeln, welche die Würde der Staatsmänner und die Klugheit der Regierungen ausmachen, anzuklagen."

Nismes, den 1. Oktober. Ich wollte Toulon nicht verlassen, ohne sein weltberühmtes Arsenal besucht zu haben, und da dies während der Anwesenheit des Prinz-Präsidenten nicht möglich war, verweilte ich noch bis zum anderen Tage. Einer der Ordonnanz-Offiziere des Präsidenten war so freundlich gewesen, mir einen Platz auf einem der Schiffe des Geschwaders anzubieten, das am 29. Morgens mit sämmtlichen Gästen nach Marseille zurücksegelte, aber ich opferte diesen Platz einem Besuche des Arsenals. Der Fregatten-Kapitain Rapatel hatte die Güte, mich selbst zu begleiten und ich hätte schwerlich einen besseren Cicerone finden können. Man kann sich weder von dem Umfange, noch von der Mannigfaltigkeit dieses ungeheuren Etablissements eine Vorstellung machen, ohne es gesehen zu haben. Ich will hier natürlich keine ausführliche Beschreibung desselben unternehmen und muß mich nur auf auf eine Skizzirung des Hauptsächlichsten beschränken. Aus dem Seehafen führt ein breiter Canal in das Bassin des Zeughauses, in welchem die größten und interessantesten Kriegsschiffe theils zur Ausbessesserung, theils zur Bewaffnung liegen. Rings umher zieht sich ein riesiger Hof mit Gebäuden und in diesen befinden sich die verschiedenen Fabriken und Magazine zur Erbauung der Schiffe, Schienen, die einige hundert Fuß Länge haben, Seilereien, in denen mastendicke Stricke gesponnen werden, Dampfmaschinen-Fabriken, Werkstätten für die Segel u. s. w. Die Werften liegen theils am Zeughause selbst, theils in St. Mendvier, Murillon und anderen Orten der Umgegend. Ganze Pavillons werden von den Büreaux eingenommen, andrre Gebäude enthalten den herrlichen, mit außerordentlicher Kunst angelegten Waffensaal und das Kabinet für die Modelle. Der Hof, die Werkstätten, die Bassins und die Schiffe gewähren ein buntes, äußerst lebendiges Bild: man sieht die Galeerensträflinge mit ihrem grellen, abstoßenden Kostüme neben den Arbeitern und Soldaten; Marine-Offiziere und Matrosen, theils mit Kommandiren, theils mit maritimen Arbeiten beschäftigt. Die Bagnos liegen theils in unbrauchbar gewordenen Schiffen. Der Commissär dieser Straf-Anstalt gewährte uns eine Spezialvisite und führte uns zunächst in die Zellen, die sonst nicht sichtbar sind. Die Gefangenschaft in diesen Zellen ist eine selbst im Bagno geschärfte Strafe, die namentlich wegen Insubordination verhängt wird. Der Gefangene ist an einer schmalen Pritsche angeschlossen und kann zwar aufstehen aber nicht gehen. Ich sah 12 solcher Zellen, die sämmtlich besetzt waren; der Kommissär sprach mit jedem dieser Menschen, ermahnte sie zum Gehorsam und hielt eine ganze Diskussion mit ihnen aus. Fast Alle beschwerten sich über ihre Aufseher. Die Bagnos selbst bestehen aus langen Sälen, in welchen die Gefangenen auf Holzpritschen schlafen, an denen sie Nachts angeschlossen werden. Jeder Platz ist nicht breiter als die Breite eines menschlichen Körpers. Die Nahrung besteht aus Bohnensuppe, Brod und Wein; ich sah aber auch eine Privatküche, in welcher Gemüse und Fleisch bereitet und den Gefangenen, zu einem Sous die Portion, verkauft wird. Der Reiz, sich solche Erquickungen zu verschaffen, spornt sie zum Arbeiten an. Viele waren wegen Vergehen im Bagno selbst angeschlossen, aber weder diese Strafe noch die der Zellen soll, wie der Kommissär uns versicherte, besonders auf sie wirken; nur vor Prügeln haben sie wirkliche Furcht. Ich werde die Physiognomieen, die mir hier zu Gesichte kamen, nie vergessen. Wir begegneten auch Verurtheilten aus den letzten Dezember-Ereignissen, die nicht besser behandelt werden als die gewöhnlichen Verbrecher.

Ich sah das Geschwader des Prinz-Präsidenten vom Arsenal aus, um 10 Uhr Morgens, nach Marseille abfahren. Die Masse der Fremden hatte sich nicht vermindert, und der Abschied war nicht weniger feurig als der Empfang. Die vor Anker liegenden Schiffe erwiesen dem Präsidenten dieselben Ehren wie am vorigen Tagen. Fast hätte ich meinen Besuch im Zeughause hart zu bereuen gehabt. Als ich mich nämlich nach einem Platze zur Rückkehr nach Marseille umsah, erfuhr ich, daß auf mehre Tage hinaus keiner mehr zu haben war. Nachdem ich wie alle Fremden in den Gasthöfen, Restaurationen, Kaffeehäusern, kurz, wo man nur den Fuß hinsetzte, furchtbar geprellt worden war, schloß ich mich Abends einer Gesellschaft an, und wir mietheten einen Omnibus, der uns in 14 Stunden nach Marseille brachte. Heute morgen traf ich den Prinz-Präsidenten mit seinem Gefolge in Nismes. Diese große sehr weitläufig gebaute Stadt ist dergestalt mit Menschen angefüllt, daß man weder in den Hotels noch in den Kaffeehäusern unterkommen kann. Was sich von 20 Meilen aus der Umgegend nur irgend mobil machen konnte, ist hierher geeilt. Schon auf der Strecke von Marseille nach Avignon und von dort nach Nismes bemerkte ich eine große Anzahl von Triumphbogen und Inschriften. Nismes selbst ist auf das Festlichste ausgestattet; der breite Boulevard, der von dem Eisenbahnhofe nach dem schönen Platze des Justiz-Palastes führt und auf der einen Seite das berühmte altrömische Amphitheater zeigt, ist mit Fahnen und Inschriften verziert. Auf einem anderen Platze bemerkte ich einen riesigen Triumphbogen mit folgender Inschrift: »Honneur à Louis Napoléon III., les ouvriers de la Bouquerie.« Gestern gab man dem Prinz-Präsidenten hier das Schauspiel eines Stier-Rennens in dem römischen Amphitheater und Abends einen Ball in der Mairie. Der Empfang war nicht minder glänzend als in Toulon. Heute Morgen um 10 Uhr fuhr der Prinz-Präsident von hier mit der Eisenbahn nach Montpellier. Ich sah ihn in einem offenen Wagen aufrechtstehend und von zahlreichem Gefolge begleitet, abreisen. Auf der ziemlich langen Strecke bis zur Eisenbahn hörte man nur den Ruf: „Es lebe der Kaiser!" An einer halb vollendeten Kirche die auf diesem Wege liegt, erhob sich ein prachtvoller hoher Altar, auf welchem der Bischof mit dem gesammten Klerus den Präsidenten erwartete, der dort den Grundstein zu dem neuen Portal der Kirche legte. Louis Napoleon begab sich hierauf unter Kanonendonner nach der Eisenbahn und wird diese Nacht in Montpellier zubringen. (Pr. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, den 4. Oktober. Die feierliche Bestattung des Herzogs von Wellington ist, nach der Angabe von „Sunday Times", auf Sonnabend, den 13. November, festgesetzt. Die Mayors der 5 Häfen und der beiden sogenannten „alten Städte" haben in einer Versammlung beschlossen, sich der Trauerceremonie feierlichst anzuschließen, und diesen Beschluß dem Grafen Derby mitgetheilt.

Ueber das gegenwärtige Verhältniß Louis Napoleons zum Papste wird der „Morning-Chronicle" Folgendes geschrieben: „In Toulon erzählte man sich allgemein, der Papst habe eingewilligt, im December nach Frankreich zu kommen, um die Kaiserkrönung zu vollziehen; Se. Heiligkeit werde in Marseille landen und daselbst von sämmtlichen Kardinälen Frankreichs und einer Deputation der höchsten Staats-Beamten empfangen werden. Dagegen will man in Pariser gut unterrichteten Kreisen wissen, daß der Papst seine Weigerung, nach Frankreich zu kommen, entschieden, wenn auch höflich, ausgesprochen habe. Als General Cotte Se. Heiligkeit darauf aufmerksam machte, daß es gewissermaßen Pflicht der Dankbarkeit gegen den Retter des Päpstlichen Stuhles sei, erwiderte der Papst, daß er für die ihm von Frankreich geleisteten Dienste durchaus nicht undankbar, trotzdem aber entschlossen sei, an der Kaiserkrönung keinen Theil zu nehmen. General Cotte ließ hierauf einen Wink fallen, daß der Präsident, in Folge einer derartigen Weigerung, es für seine Pflicht halten könnte, die Französischen Truppen aus Rom zurückzurufen, worauf der Papst entgegnete, daß er einen solchen Entschluß sehr bedauern würde, daß aber dadurch sein Vorsatz nicht erschüttert werden könnte, denn er würde dann auf die Unterstützung der Vorsehung und seiner übrigen Alliirten bauen."

Italien.

Rom, den 57. September. Se. Heiligkeit der Papst kehrte gestern Abend aus Castelgandolfo hierher zurück. Heute hielt er im Vatican ein geheimes Consistorium, in welchem nach voraufgeschickter Allokution 29 Prälaten zu höhern Würden befördert wurden. Monsignor A. Frenzel, Dr. theol. und Probst in Frauenburg, zum Bischof von Areopolis (Moab) in partibus und zum Suffragan des Bischofs von Ermeland. Nachdem Se. Heiligkeit der Papst noch den Cardinal L. Amat zum Vicekanzler der katholischen Kirche ernannt hatte, verlieh er den neuen Metropoliten von Genua, Chieti, Udine, St. Jacob in Venezuela, so wie den Erzbischöfen von Dublin, Korfu, Halifax in Neu-Schottland das Pallium. (A. A. Z.)

Vermischtes.

Folgende komische Geschichte wird von Spanischen Blättern erzählt: Ein überspannter Engländer war nach Barcelona gereist, um den berühmten Matador El Chiclanero zu sehen, der dort mehrere Vorstellungen geben sollte. Der Chiclanero erkrankte aber, und die angekündigten Stiergefechte fanden nicht statt. Den Engländer plagt die Langeweile, er verläßt in Begleitung eines Führers die Stadt und begiebt sich nach der eine halbe Meile davon am Ufer des Meeres liegenden Weide, wo die Stiere, die mit dem Chiclanero kämpfen sollten, ruhig grasen. Hier angelangt, zieht er trotz aller Warnung des Führers ein rothes Tuch hervor und hält es den Stieren vor, um sie zu reizen. Die Thiere nehmen augenblicklich die Herausforderung an und sprengen im Galopp auf ihren Gegner zu. Dieser aber, der während dessen wohl zur Besinnung gekommen sein mochte, macht Reißaus; die Thiere hinter ihm her. Da bleibt dem Engländer kein anderer Ausweg, als sich in das Meer zu stürzen und sich durch Schwimmen zu retten. Es wird ihm aber eiskalt, wie er sieht, daß einige der gehörnten Ritter auch selbst im Wasser von der Verfolgung nicht ablassen, sondern ihm nachschwimmen. Glücklicherweise verläßt ihn die angeborene Gemüthsruhe nicht: er taucht unter, schwimmt auf das Land zu und erreicht einen etwas rechts liegenden, aus dem Meere hervorragenden spitzen Felsen, den er erklimmt. Als die Stiere ihn dort gewahren, eilen sie auf ihn zu. Sie konnten aber den Felsen nicht hinanklettern und kehrten brüllend auf das Land zurück, verblieben jedoch am Ufer, bis es anfing dunkel zu werden. Der Führer war während dessen nach der Stadt geeilt, um den Engländer mit einem Nachen abzuholen. Dieser hat sich natürlich in Folge des unfreiwilligen Bades eine starke Erkältung zugezogen.

Locales 2c.

✱ Neustadt b. P., den 7. Oktober. Mit dem Brätz-Tirschtiegel-Neustadt-Pinner Chausseebau geht es mit Riesenschritten vorwärts. Während das Planum von hier nach Pinne beendet und schon gepflastert wird, ist die Strecke von hier nach Tirschtiegel bereits vermessen und mit den Arbeiten begonnen worden.

⊙ Ostrowo, den 6. Oktober. In der Nacht von gestern zu heut ist hier ein sehr frecher Diebstahl verübt worden. Der Büttnermeister Bebel, hier am Ringe wohnhaft, befand sich gestern von Hause abwesend; diese Gelegenheit benützte ein, wahrscheinlich mit den Lokalitäten sehr bekannter Dieb, steigt in das nach dem Hofe belegene Wohnzimmer durch ein vermittelst vorsichtigen Eindrückens einer Scheibe geöffnetes Fenster, nimmt der dort schlafenden Ehefrau ein unter deren Kopfkissen verborgenes Schlüsselbund, öffnet mit dem betreffenden Schlüssel einen im Zimmer stehenden Komode-Schub, nimmt daraus gegen hundert Thaler, die der 2c. Bebel Behufs Bezahlung von Hypotheken-Zinsen dort aufbewahrt hatte, und entfernt sich. Man fand ein Stemmeisen, welches der Dieb zurückgelassen hatte, vor, und hofft durch dasselbe vielleicht dem Thäter auf die Spur zu kommen.

Unsere Stadt hat einen verschönernden Zuwachs durch ein am Ringe durch den Kaufmann Neugebauer neuerbautes, wirklich prachtvolles Gebäude erhalten. Dasselbe ist zu einem Hôtel im großstädtschen Style komplett eingerichtet, und wenn der erst hierher angezogene Wirth fortfährt, seine Gäste mit dem bisher bewiesenen reellen Willen zu bedienen, so dürfte er seine Rechnung um so mehr finden, als bei ihm stets und zu jeder Tageszeit warme Speisen gut zubereitet zu haben sind.

Der Scharfrichter der Stadt Wreschen hat für seine Bemühung bei Hinrichtung der vier Raubmörder hieselbst c. 150 Rthr. erhalten, die er innerhalb neunzehn Minuten erworben hat.

In einem Dorfe des Schildberger Kreises starb kürzlich ein Mann in seinem 75. Lebensjahre, der nicht mehr als 53 Jahre in Strafanstalten zugebracht haben soll.

λ Von der Polnischen Grenze, den 5. Oktober. Ein Artikel der Schlesischen Zeitung, δ von der Posener Polnischen Grenze, vom 28. September, behauptet, daß seit drei Jahren keine Kosaken ins Königreich Polen translocirt worden sind, folglich auch die Cholera durch diese nicht dorthin eingeschleppt worden sein kann, — wie in der Posener Zeitung die Meinung ausgesprochen worden.

Was die Einschleppung der Cholera selbst anlangt, so würde es allerdings etwas kühn erscheinen, wenn behauptet werden sollte, daß sie wirklich und nur allein durch die Kosaken eingeschleppt worden sei, obgleich ungleich mehr für als gegen diese Annahme sprechen dürfte. Doch wenn, wie früher berichtet wurde, im Polnischen Volke der Glaube, daß die Völker Asiens, überhaupt des tiefern Rußlands, bisher ihm noch nie etwas Gedeihliches gebracht haben, so tiefe und feste Wurzel gefaßt, daß sogar sich eine Art stereotype Gebetsformel gegen diese Uebel im gemeinen Volke verschiedener Polnischer Gegenden gebildet hat, und, wie notorisch feststeht, Kosaken nicht seit drei Jahren, sondern in diesem Jahre ganz frisch aus den Steppen Rußlands nach Polen gekommen sind, so wird der Correspondent der Schlesischen Zeitung wohl zugeben müssen, daß unsere Meinung keine zu gewagte gewesen ist. Die Behauptung, es seien seit drei Jahren keine Kosaken nach Polen translocirt worden, findet ohne jeden polemischen Anstrich wohl am richtigsten darin Widerlegung, daß das 42. Don'sche Regiment, das bisher den Wachtdienst in Kalisch versah und kontinuirlich Zuzug aus der Heimath erhielt, kürzlich erst durch das 5. Don'sche Kosaken-Regiment, wie neulich berichtet wurde, abgelöst worden ist.

Der aus der Königsberger Zeitung in der Nr 233 Ihrer Zeitung aufgenommene Artikel von der Preußisch-Polnischen Grenze berichtet nur Unwahres, wenn er sagt, daß beim Eintritt in die Russischen Staaten die Baarschaft der Reisenden nachgesehen werde. Ich kann aus Erfahrung berichten, wie nur in äußerst seltenen Fällen und nur bei solchen Personen, wo gegründeter Verdacht vorhanden ist, es vorkommt, daß ein Revisor an der Grenze eine Visitation an den Taschen der Reisenden wagt, und daß überhaupt seit Kurzem die russischen Grenzbeamten ein sehr gemäßigtes fast humanes Wesen angenommen haben, und die, namentlich bei den Unterbeamten zum Empfangen der sogenannten Lapowe (Bettelgeschenk), stets gekrümmt gewesenen Hände fast gänzlich verschwunden scheinen.

× Aus dem Inowraclawer Kreise, den 4. Oktober. Die Regierung in Bromberg veröffentlicht jetzt das von dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten unterm 31. August d. J. genehmigte Statut für die Societät, welche sich behufs Melioration des in unserem Kreise zwischen Inowraclaw und Gniewkowo gelegenen Parchanie-Bruches gebildet hat. Der Meliorationsbezirk umfaßt von den diesen Bruch umgebenden Ortschaften über 11,000 Morgen. Der Zweck der Societät ist, diese Fläche zu entwässern und so weit nöthig zu bewässern. Zu dem Ende hat die Societät die nöthigen Gräben, Wässerungsrinnen, Stauwerke, Brücken und Stauschleusen nach dem von der Regierung festzusetzenden Meliorationsplan auszuführen. Der Staat gewährt dazu ein Darlehn von 20,000 Thalern, welche von der Societätsmitgliedern vom 1. April 1854 an mit 5 Prozent zu verzinsen sind, von welchen Zinsen jedoch 2 Prozent zur Amortisation des Capitals verwendet werden. Diese Zinsen haben die Societätsmitglieder nach Verhältniß der Fläche ihrer Grundstücke vom 1. September 1854 an durch halbjährige Beiträge aufzubringen. Soweit das Darlehn nicht ausreicht, wird der noch erforderliche Geldbedarf in demselben Verhältniß wie die Unterhaltungskosten von den Societäts-Mitgliedern aufgebracht. An der Spitze der Societät steht als Direktor der jedesmalige Landrath des Inowraclawer Kreises, der nur für baare Auslagen eine Remuneration erhält, ihm zur Seite ein Vorstand von 5 Mitgliedern, die von den betheiligten Grundbesitzern aus ihrer Mitte gewählt werden. Ein sachverständiger Graben-Inspektor, der die Wasserleitungen und Bauwerke zu besichtigen, für deren ordentliche Unterhaltung und Behandlung zu sorgen, die Bauten zu veranschlagen und größere Bauten zu leiten hat, wird mit Genehmigung der Regierung auf 12 Jahre angestellt werden. Unter ihm stehen mehrere Wiesenwärter. Bis zur Vollendung der Societätsan-

lagen jedoch leitet ein vom Minister ernannter Kommissarius mit Hülfe eines Wiesenbautechnikers die Bau- und Societäts-Angelegenheiten überhaupt. Jedes Societätsmitglied hat der Societät von seinen Grundstücken diejenigen Flächen, welche zum Bau der Zuleitungs- und Ableitungs-Canäle erforderlich sind, insoweit ohne Entschädigung abzutreten als der bisherige Nutzungswerth nach voraussichtlicher Schäzzung durch die ihm demnächst verbleibende Gras-Nutzung auf den Damm-Dossirungen und Uferwinden aufgewogen wird. Die sonstigen zur Ausführung der Melioration namentlich zur Anlegung der Kanäle, Brücken, Schleusen, Wehre rc. erforderlichen Grundstücke werden nach dem Gesetze vom 28. Februar 1843 über die Benutzung der Privatflüsse erworben. Niemand kann gezwungen werden, Arbeiten auf seinem Grundstücke vorzunehmen, bei welchen kein anderes Societätsmitglied ein Interesse hat. Die Unterhaltung der Anlagen hingegen, welche mehreren Grundbesitzern dienen und von denselben unterhalten werden müssen, ist nöthigenfalls auf Kosten der Säumigen zu bewirken.

Aus mehreren evangelischen Kirchenparochien, welche bisher unter den ziemlich entfernt wohnenden Superintendenten Brombergs und Gnesens gestanden haben, ist vor Kurzem durch das Posener Consistorium ein neuer Superintendentur-Kreis, Inowraclaw, gebildet und derselbe vorläufig dem evangelischen Pfarrer in Mogilno übertragen worden. Es umfaßt dieser Superintendenturkreis die evangelischen Parochien Mogilno, Strzelno, Kruschwitz, Inowraclaw, Klein-Murzynowo, Barcin, Labischin und Znin.

× Trzemeszno, den 6. Oktober. Das übliche Michaelis-Programm des hiesigen Königlichen Gymnasiums ist in diesen Tagen durch den interimistischen Direktor Professor Dr. Schneider veröffentlicht worden. Es enthält eine wissenschaftliche Abhandlung in lateinischer Sprache „De Glauco Potniensi" vom Gymnasial-Lehrer Kloſſowski, und Schulnachrichten vom interimistischen Direktor. Die Anstalt wurde in dem abgelaufenen Schuljahr von 506 Zöglingen besucht, von denen sich 46 in der Prima, 89 in den beiden Secunden, 70 in den Tertien, 103 in den Quarten, 60 in der Quinta, 72 in der Sexta und 66 in der Septima befanden. Zur Universität sind 13 Schüler entlassen worden, die Anfangs September d. J. ihre Prüfung vor dem Regierungs-Schulrathe Herrn Dr. Brettner bestanden. Unter diesen sind 11 katholische, ein evangelischer und ein jüdischer Schüler; es werden sich von ihnen 7 der katholischen Theologie und 5 den Rechten widmen. Den Unterricht ertheilten im verflossenen Jahre 15 Lehrer, von denen jedoch zwei, der Direktor Dziadek und der Lehrer der Mathematik Dr. Mings gestorben sind. Durch die Cholera verlor das Gymnasium in den letzten Wochen zwei Schüler. — Die öffentliche Prüfung der Schüler und die feierliche Entlassung der Abiturienten hat diesmal wegen der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse am Orte unterbleiben müssen.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler hat in diesen Tagen stattgefunden; es wird uns mitgetheilt, daß mehrere Eltern, die ihre Kinder dem hiesigen Gymnasio haben anvertrauen wollen, dieselben wieder haben mit nach Hause nehmen müssen, weil ihre Kinder wegen des beschränkten Raumes der Klassenzimmer keine Aufnahme finden konnten. So stellt sich denn von Neuem heraus, wie dringend nothwendig die Errichtung eines neuen katholischen Gymnasiums in der Provinz ist. — Auch auf unser spezielles Bedürfniß, nämlich die Erbauung des schon längst projektirten neuen Gymnasialgebäudes, werden wir bei dem Anfange des neuen Schuljahres auf das Lebhafteste hingewiesen. Es ist wirklich Mitleid erregend, wenn man sieht, in welchen dunklen und ungesunden Räumen die Lehrer und die Schüler dicht an einander gedrängt einen großen Theil des Tages jetzt zubringen müssen. Dabei ist auch der Uebelstand, daß mehrere Klassen, die im eigentlichen Gymnasialgebäude nicht Platz finden, in Privatlokale verlegt sind, noch immer vorhanden.

Die Cholera hat unsere Stadt fast ganz verlassen, es kommen nur noch vereinzelte Fälle vor, die aber auch meistens einen günstigen Verlauf nehmen. Dagegen ist sie auf einigen Dörfern der Umgegend noch in den letzten Tagen mit Heftigkeit aufgetreten.

Die Erdarbeiten zur Thorner Chaussee zwischen Trzemeszno und Wilatowo ($1\frac{1}{2}$ Meile) sind in diesem Sommer fast ganz vollendet worden, es sind in der Gegend von Lubin auch die nöthig gewordenen Brücken bereits fertig, nur in der Nähe von Trzemeszno hat man erst vor wenigen Wochen mit dem Bau einer ziemlich bedeutenden Brücke begonnen, nachdem man lange Zeit festen Baugrund zu derselben an einer sehr nassen Stelle vergeblich gesucht hat. Man hat sich endlich dazu entschließen müssen, zu dem Einrammen von Pfählen zu einem Roste seine Zuflucht zu nehmen. Es ist sehr zu wünschen, daß der Bau gerade dieser Brücke noch in diesem Herbste vollendet werde, damit die Posten nach Thorn in der späteren Jahreszeit den großen Umweg vermeiden können, den sie jetzt machen müssen, denn ein großer Theil des Weges, den die Posten jetzt einschlagen, ist in den späteren Monaten für schwere Wagen gewöhnlich garnicht zu passiren.

** Czarnikau, den 5. Oktober. Am 30. September wurde in der Forst zwischen Oberzycko und Czarnikau an mehreren hiesigen, vom Markt aus Samter zurückkehrenden Pferdehändlern ein Straßenraub an Geld und Effekten verübt. Dieser wurde am 4. d. M. zu Oberförsterei Boroczynka (Kreis Obornik) ermittelt und die von den Beraubten wiedererkannten Thäter: 1) der Mauerpolirer August Ast, 2) der Mauerlehrling Julius Kuschulke, 3) der Mauerlehrling Ferdinand Eichler, 4) der Handlanger Karl Schubert und 5) der Handlanger Karl Isert, sämmtlich aus Zirke, arretirt und der K. Staatsanwaltschaft zu Samter überliefert.

Das geraubte Gut ist zur Zeit noch unentdeckt.

** Schubin, den 6. Oktober. Am 4. d. M. brach früh 6 Uhr in dem Dorfe klein Samoklensk Feuer aus, welches bei dem großen Winde so schnell um sich griff, daß 13 Wohnhäuser nebst Scheunen und Ställen in kurzer Zeit ein Raub der Flamme waren. Ein 6jähriges Mädchen verlor dabei ihr Leben.

** Exin, den 6. Oktober. Hier ist jetzt die Cholera ausgebrochen und sind bereits 36 Personen daran gestorben.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas theilt in Nr. 227. Folgende tragische Geschichte einer Russischen Dame von Stande mit:

Vor 14 Tagen kam auf der Eisenbahn eine Dame nach Krakau, welche sich beim Aussteigen auf dem Bahnhofe für eine Fürstin ausgab und die Verhaftung eines in demselben Coupé neben ihr sitzenden anständig gekleideten Mannes verlangte, der mit Frau und Kindern ihr Reisebegleiter gewesen war, und den sie mit der größten Entschiedenheit beschuldigte, daß er ein politischer Emissär sei. Es zeigte sich zum Glück des hart Beschuldigten bald, daß diese neue Ophelia an Geistesverwirrung litt, weshalb sie auch ohne viele Umstände ins Irrenhaus abgeführt wurde. Wir sind heute im Stande, etwas Näheres über die Vergangenheit dieser Dame mitzutheilen, die, wenn auch nicht romantisch, doch höchst abenteuerlich gewesen ist. Dieselbe ist nämlich eine Russin, Gräfin O......., aus der ebenfalls gräflichen Familie W....., von schöner Gestalt, unternehmendem Geiste und im Besitze außerordentlicher Kenntnisse. Sie spricht vollkommen Polnisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Slovakisch und sogar Serbisch. Sie erschien zuerst in der Offentlichkeit gegen Ende der Ungarischen Revolution, und zwar in der Gegend von Agram, wo sie mit vielem Geschick die Rolle einer politischen Agentin im Auftrage einer bekannten nordischen Macht spielte. Ihr Auftreten, ihre Verhältnisse, ihr Briefwechsel, und besonders die ungeheuren Fonds, die ihr zu Gebote standen, schienen diese Rolle zu rechtfertigen. Im Verlaufe dieser Mission schloß sich ein Abenteurer an sie an, der sich für einen Grafen ausgab und, angelockt durch den Reichthum, der sie umgab, sich durch seinen Lakai, der wie ein Priester verkleidet war, mit ihr trauen ließ. Sogleich nach dieser Trauung raubte er seiner vorgeblichen Gemahlin Alles, was sie irgend an Gelde und Kostbarkeiten besaß, und machte sich heimlich davon. Dies war mehr, als die Unglückliche ertragen konnte; sie verfiel in Geistesverwirrung. Die Oesterreichischen Behörden ließen sie nach Gratz ins Irrenhaus bringen, wo sie zwei Jahre verweilt hat. Jetzt wurde sie auf Befehl des Statthalters des Herzogthums Steiermark nach Krakau geschickt, um hier im Spitale für Wahnsinnige so lange untergebracht zu werden, bis sie irgendwo in einem Russischen Irrenhause ein Asyl findet, wozu die nöthigen Unterhandlungen mit der Russischen Regierung bereits angeknüpft sind.

Handelsbericht der Ostsee-Zeitung.

Berlin, den 7. Oktober. Weizen loco 56 a 63 Rt. Roggen loco 47 a 53 Rt., p. Oktober 47 Rt. verkauft, p. Okt.-Nov. $46\frac{1}{4}$ a 46 Rt. verk., p. November-Decbr. 46 Rt. nominell, p. Frühjahr $46\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Winterrapps 70—69 Rt. Winterrübsen do. Sommerrübsen 60 bis 58 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. Oktober $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. $10\frac{1}{6}$ Rt. verkauft u. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Nov.-December $10\frac{5}{12}$ u. $10\frac{1}{9}$ Rt. verk., $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Rt. Gd., p. Januar-Febr. $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd, p. Febr.-März $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{6}$ Rt. bez., p. Lieferung $11\frac{1}{12}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{2}$ Rt. verk., mit Faß $24\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{4}$ Rt. verk., $23\frac{1}{2}$ Rt. Br., $23\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Oktbr. do., p. Okt.-Nov. $21\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. verk. $21\frac{1}{2}$ Rt. Br., $21\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. November-Decbr. $20\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. verk., $20\frac{3}{4}$ Rt. Br., $20\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 21 Rt. Br., $20\frac{1}{2}$ Rt. Gd, p. April-Mai $20\frac{7}{8}$—$\frac{1}{2}$ Rt. verk., 21 Rt. Br., $20\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Stettin, den 7. Oktober. Rauhe Luft, regnig.

Weizen. 20 Wispel 90—91 Pfd. alter weißer Pomm. $62\frac{1}{6}$ Rt bez.

Roggen schließt flau, gestern 100 W. loco 82—83 Pfd. ohne Gewichtsgarantie $47\frac{1}{4}$ Rt. bez., 84 Pfd. alter 48 Rt. bezahlt, 81 Pfd. $46\frac{1}{2}$ Rt. Br., 82 Pfd. p. Oktober $47\frac{1}{2}$—$46\frac{1}{2}$ Rt. bez., $46\frac{3}{4}$ Rt. Br, $46\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Oktober-November $45\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Frühjahr 46 Rt. bezahlt und Br., 86 Pfd. 47 Rt. bez. u. Br.

Rüböl behauptet, loco $9\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. Okt.-Novbr. $9\frac{5}{6}$ Rt. bez., p. November-Decbr. $9\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Spiritus matt, am Landmarkt ohne Faß $14\frac{3}{4}$ % bezahlt, loco ohne Faß 14, $14\frac{1}{4}$ % bezahlt, p. Oktober 15 a $15\frac{1}{4}$ % bez. u. Br., p. Okt.-Nov. $16\frac{3}{4}$ % Br., p. Frühjahr $17\frac{3}{4}$, 18 % bez. und Gd.

Verantw. Redakteur: G. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 8. Oktober.

Busch's Lauk's Hotel. Gutsb. und Landtags-Abg. Graf v. Königsmark aus Olesnitz: Kaufmann Griewel aus Berlin; Oekonom Josephy aus Mecklenburg.

Hotel de Bavière. Die Lieutenants im 2. (Leib-) Husaren-Regt. v. Taubenheim und Schumann aus Lissa; Bürgermeister Kant aus Pleschen; Frau Domainen-Pächter Lehmann aus Moszczeszki; Frau Gutsb. v. Sokolnicka aus Wrotkowo; Kaufmann v. Chełański aus Warschau.

Bazar. Die Gutsb. v. Chotomski aus Targowa górka, Graf Dąbski aus Kołaczkowo und v. Węgierski aus Rudki.

Schwarzer Adler. Gutsb. Gerber aus Neuvorwerk.

Hotel de Dresde. Probst Tuczyński aus Schroß; die Kaufleute Zetzsche aus Zeitz, Lilie aus Stettin und Brennecke aus Chotthaus.

Hotel de Paris. Lehrer Toczkowski aus Lechlin; die Gutsb. v. Ciesielski aus Bielawy, v. Dunin aus Lechlin, v. Jarmund aus Miaskowo und v. Iłowiecki aus Sarbinowo.

Hotel a la ville de Rome. Kaufmann Sprinz aus Inowracław.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Wagner aus Sprottau, Lilie aus Berlin und Fabig aus Schweidnitz.

Goldene Gans. Die Gutsb. Graf Kwilecki aus Wróblewo und Frau v. Koszutska aus Jadkowo.

Eichborn. Die Kaufleute Heilfronn aus Witkowo und v. Zaleski aus Wreschen; Bernsteinwaarenfabrikant Schulz aus Danzig.

Weisser Adler. Fräulein Buttner aus Glogau; Gutsb.-Sohn Schulz aus Strzałkowo.

Drei Lilien. Die Freigutsbesitzer Welnitz und Jackowski aus Pokajewo; Gutspächter Chrzanowski aus Ossowo.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 10. Oktober c. werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm. 9 Uhr: Herr Ober-Pred. Hertwig. Confirmation durch Herrn Prediger Friedrich. — Nachm.: Herr Prediger Schönborn.

Sonnabend den 9. Okt. Nachm. 2 Uhr: Beicht-Vesper.

Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Conf.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Bork. — Nachm. 3 Uhr: Herr Div.-Pred. Simon.

Christkathol. Gem. Vor- u. Nachm.: Herr Pred. Post.

Ev. luth. Gemeinde. Vorm.: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1852:

Geboren: 5 männl. 7 weibl. Geschlechts.

Gestorben: 22 männl., 16 weibl. Geschlechts.

Getraut: 5 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Marie Zimmermann mit Hrn. Apotheker Scherff in Berlin; Frl. Emma Christiani mit Hrn. Rittergutsbesitzer Behm in Weigersdorf; Frl. Laura Wecker mit Hrn. Pastor Kretschmer in Bunzlau; Frl. Anna Müller mit Hrn. Rechts-Anw. Bayer in Schönwaldau; Frl. Pauline Hauke mit Hrn. Rektor Schmidt in Friedland in Nieder-Schlesien.

Verbindungen. Hr. Pastor Welan mit Frl. Eleonore Schmoll in Schleise; Hr. Kasernen-Inspektor v. Wenckstern mit Frl. Marie Weiß in Breslau; Hr. Posthalter Schwürtz mit Fräul. Mathilde Schneider in Gleiwitz.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Geh. Regierungs-Rath Bindewald in Berlin; Hrn. v. Buddenbrock in Ottlau.

Todesfälle. Herr Magistrats-Sekretär Turner in Berlin; Herr Inspektor Fonrobert in Berlin; Frl. Philippine v. d. Osten in Wisbu; Hr. Bürgermeister a. D. Frey in Sallschütz; Hr. General-Major a. D. v. Busse in Neisse; Hr. Wegebau-Inspektor a. D. Müller in Liegnitz; Hr. emer. Conrector Lucas in Hirschberg; Hr. Pr.-Lieut. a. D. v. Bonge in Schweidnitz; Hr. Oberst-Lieut. a. D. v. Keöszeghi in Landsberg a. d. W.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Bekanntmachung.

Der für das Jahr 1853 entworfene Haushalts-Etat für die Stadt Posen liegt zur Einsicht aller Einwohner der hiesigen Gemeinde 14 Tage lang in unserem Sekretariate auf dem Rathhause offen.

Nach Vorschrift des §. 62. der Gemeinde-Ordnung wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen, den 6. Oktober 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 1. der Verordnung vom 30. Mai 1849 haben sich die Urwähler für die Zweite Kammer am 25. d. M. zur Wahl der Wahlmänner zu versammeln.

Nach §. 10. der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer werden die Urwähler nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern (Klassensteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer) in 3 Abtheilungen getheilt und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt. Wo weder Klassensteuer noch klassifizirte Steuer auf Grund der Verordnung vom 4. April 1848 erhoben wird, tritt — gemäß §. 11. der Verordnung vom 30. Mai 1849 — die in der Gemeinde zur Hebung kommende direkte Kommunalsteuer an Stelle der Klassensteuer. Nach §. 13. der Verordnung sind die zur Zeit noch von der Klassensteuer und direkten Kommunalsteuern befreiten Urwähler in diejenige Abtheilung aufzunehmen, welcher sie angehören würden, wenn die Befreiungen bereits aufgehoben wären, und nach §. 5. des Reglements vom 31. Mai 1849 müssen steuerfreie Urwähler, welche auf Grund des §. 13. der Verordnung ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, der Behörde, welche die Urwählerliste aufstellt, innerhalb einer von derselben festzusetzenden und bekannt zu machenden Frist die Grundlagen der für sie anzustellenden Steuerberechnung an die Hand geben.

In der hiesigen Gemeinde wird weder Klassensteuer noch klassifizirte Steuer auf Grund der Verordnung vom 4. April 1848 erhoben, wohl aber eine direkte Kommunalsteuer in der Form einer allgemeinen Einkommensteuer, und es wird jeder zur Zahlung dieser Steuer Verpflichtete zu derselben nach seinem gesammten Einkommen veranlagt, ohne Unterschied, ob ihm dasselbe innerhalb des Gemeindebezirks oder von andern Orten zufließt.

Diejenigen Urwähler, welche nach §§. 8. und 9. der Verordnung vom 30. Mai 1849 im hiesigen Gemeindebezirke stimmberechtigt, zur Zeit aber noch gesetzlich von direkten Kommunalsteuern befreit sind, und welche auf Grund des §. 13. der Verordnung ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, werden aufgefordert

bis zum 11. d. Mts. einschließlich

uns anzuzeigen, welches Einkommen sie haben, und ihre Angaben durch Beweismittel zu bescheinigen, um danach die Steuer berechnen zu können, welche sie zu zahlen hätten, wenn die Befreiung bereits aufgehoben wäre.

Steuerfreie Urwähler, welche es unterlassen, die Anzeige innerhalb der festgesetzten Frist zu machen, werden ohne weitere Prüfung der dritten Abtheilung zugezählt.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Urwähler, welche vermöge eines bloßen 6monatlichen Aufenthalts am hiesigen Orte stimmberechtigt sind, die Aufforderung, sich binnen gleicher Frist bei uns schriftlich zu melden, die Wohnungen, welche sie am 25. d. M.

inne haben werden, zu bezeichnen, und die direkten Staatssteuern resp. die direkte Kommunalsteuer, welche sie an ihrem Heimathsorte zu entrichten haben, anzugeben und Bescheinigungen dieser Angaben beizufügen.

Posen, den 7. Oktober 1852.

Der Magistrat.

Das Königl. Kreis-Gericht zu Pleschen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch öffentlich aufgeboten:

		Rthl.	Sgr.	Pf.
1)	die Casimir (Catharina) Kornassche Masse mit	15	29	5
2)	die Spezial-Masse Marianna Wolska ex Borucin mit . .	50	7	4
3)	die Spezial-Masse Casimir, August Schenk ex Borucin mit	128	—	4
4)	die Hebung der katholischen Kirche zu Radlin ex Fingerhut mit	25	15	5
5)	die Hebung der katholischen Kirche zu Radlin ex Davidsohn mit	22	19	10
6)	die Constantia Borkowskische Masse mit	1	8	11
	Zusammen . . .	243	21	3

Die unbekannten Interessenten oder deren Erben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen vier Wochen bei uns anzumelden und zu begründen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die genannten Massen als herrenlos der Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse zum Nießbrauch werden überwiesen werden.

Pleschen, den 27. September 1852.

Königliches Kreis-Gericht.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts hier werde ich Montag den 11. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.

Mahagoni- und verschiedene andere Möbel,

als: 1 Mahagoni-Ausziehtisch für 30 Personen, 1 birk. Schreibsekretair, 1 Kinderwagen, 1 Otomane, 1 Schlafsopha, Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Betten, Kleidungsstücke, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe, 1 großes Schank- und 1 Faß-Repositorium, Flaschen, Gläser und diverse Geschirre 2c. für Destillateure und Schänker, Material eines Pferdestalles und eines Schweinekoben,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel,
gerichtlicher Auktionator.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Dienstag den 12. Oktober c.** Vormittags von 9 Uhr ab Schuhmacherstraße Nr. 8. im Hinterhause, den Nachlaß des verstorbenen Steinmetzen Gabriel Jacobi, bestehend aus:

goldenen und silbernen Effekten, Porzellan- und Glassachen, kupfernem, eisernen und blechenen Geschirr, Betten, Leinenzeug, verschiedenen Möbeln, Handwerkszeuge, 263 Stück Sandsteinen und 45 Granitsteinen verschiedener Größe, für Steinmetzen und zu Bauten, und Bücher

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Zobel,
gerichtlicher Auktionator.

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Kapital	3,000,000 Rthlr.
Gesammte Reserven	1,911,188 „
Versicherungen in Kraft . . .	527,981,643 „

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und wird gern bei der Anfertigung der Anträge behülflich sein.

In Betreff der Prämiensätze konkurrirt die gedachte Gesellschaft mit jeder soliden Anstalt.

Lipschitz, Auktions-Kommissarius,
Breitestraße Nr. 18.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesunden und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei Weimar.

Der Unterricht der Lehrlinge im Vereine für Handlungs-Diener beginnt mit dem 1. November c. Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober erbeten.

Das Comité.

Den Empfang meiner Nouveauté's für die Herbst- und Winter-Saison,
namentlich:
eine große Auswahl der allerneuesten Modells von
Damen-Mänteln,
beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
ISIDOR HÄNISCH, Wilhelmsstrasse Nr. 7.
im Hause des Herrn Konditor Beely, neben der Post.

Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publiko widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Pianoforte-Fabrik** von der Berlinerstraße nach der **Magazinstraße Nr. 1.**, in das Haus des Schmiedemeisters Herrn **Wilcke**, am Wronker-Thor neben dem Kreisgericht verlegt habe.

Zugleich empfehle ich meine Flügel-Fortepiano's von Polisander- und Mahagoni-Holz von vorzüglicher Güte zu billigen Preisen und unter der Garantie einer guten Dauer. Kenner werden sich überzeugen, daß sie hier am Orte für eine bei weitem wohlfeilern Preisen Instrumente von gleichem Ton und vielleicht von größerer Dauer erhalten, wie in den größten Städten. Das Material entnehme ich eben daher, von wo es die Fabrikanten jener Orte beziehen, und an Fleiß lasse ich es nicht fehlen. Der Ruf der größeren Städte beruht also auf einem bloßen Vorurtheile; den Preis kann ich aus mehreren Gründen aber wohlfeiler stellen.

Carl Ecke, Pianoforte - Fabrikant.

NS. Auch steht bei mir ein gutes, gebrauchtes Flügel-Fortepiano zum Verkauf, und ein gleiches Instrument zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung.

In meiner neuen Wohnung, Bergstraße Nr. 7., bin ich Morgens von 7—8 und Nachmittags von 2—5 Uhr zu sprechen.

Der homöopathische Arzt
Dr. Fischer.

Sonnabend den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr Vortrag über Geschichte im Verein für Handlungs-Diener. Das Comité.

Eine Sendung Strickwolle erhielt in schönen echten Farben und empfiehlt verwittwete **J. Vogt,**
Wilhelmsplatz 14.

Wollene Jacken und Hosen, außerordentlich billig, **Cholera-Binden, Regenschirme** von 15 Sgr. an, **Zeug-** und **Leder-**Kamaschen, auch **Kaloschen** für **Damen, Mädchen** und Kinder bei

H. Salz, Neuestraße Nr. 70.

Mein neues Lager, Breslauerstr. Nr. 2., ist bereits vollständig eingerichtet, welches ich meinen verehrlichen Kunden mit der ergebenen Bitte anzeige, mich auch in dem neuen Lokale mit Ihrer Gunst beehren zu wollen. Carl Borck.

Mein Lager von **Camphine-, Moderateur-** und **Schiebe-Lampen** aus der Fabrik von C. H. Stobwasser & Comp. ist für den bevorstehenden Winter wiederum auf das Vollständigste assortirt, und empfehle ich dieselben unter **Garantie** des guten Brennens. **A. Klug,**
Breslauerstraße Nr. 3.

Fr. Schuster's

Gas-Fabrik in Berlin verkauft in ihrer **alleinigen** Niederlage zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84., bei Herrn

Adolph Asch im Oel-Laden,
den anerkannt besten
Gas-Aether und Oel-Sprit
zum Berliner Fabrik-Preis.

NB. Jede Blechflasche ist mit obigem Pettschaft versiegelt, worauf ich zu achten bitte.

Fr. Schuster.

Einen bedeutenden Transport **Milly-** und **Sonnen-Kerzen** à $8\frac{1}{2}$ und 7 Sgr., so wie doppelt raffin. **Rüböl,** das Pfund à 3 Sgr. 3 Pf. empfing wieder und empfiehlt

Isidor Busch,
Wilhelmsstraße 8. zum goldnen Anker.

Die beliebten **Klahm's Dr. Gräfe'schen Brust-Thee-Bonbons** gegen Husten und Heiserkeit, das Pfund à 10 Sgr., sind stets vorräthig bei

Isidor Busch,
Wilhelmsstraße 8. zum goldnen Anker.

Mein Geschäfts-Lokal ist vis-à-vis der Luisenschule, Wasserstr. 52. Leokadya Gruszczyńska.

Dampf-Kaffee-Anzeige.

Die Dampf-Maschinen-Kaffee-Brennerei von

Isidor Appel jun., Wilhelmsstr. 15.,
in dem Hause des Herrn Major Kniffka,
dicht neben der Preuß. Bank,

empfiehlt den Liebhabern einer wirklich feinschmeckenden Tasse Kaffee vorzüglich feinschmeckende, gebrannte Holländische, Java- und Cheribon-Kaffees, à 7 und 10 Sgr. das Pfund. Daß vorbenannte Kaffees keine sogenannten Dampf-Kaffees, sondern von eigenthümlich angenehmem Geschmacke sind, wird sich durch Ueberzeugung rechtfertigen.

Ferner empfiehlt gleichzeitig eine bedeutende Auswahl der feinsten ungebrannten Kaffees à 6, $6\frac{1}{2}$, 7, $7\frac{1}{2}$, 8, 9 und 10 Sgr., extrafeine Zucker à $4\frac{1}{2}$ und 5 Sgr., feinen Carol. Reis in 5 Sorten, feinste Milly- und Apollo-Kerzen, Berliner Glanz-Talg-Lichte, sehr weiß und hell brennend, so wie feinstes Stettiner dopp. raffin. Rüböl, tadelfrei und hell brennend, à $3\frac{1}{4}$ Sgr. das Pfund, so wie Centnerweise billigst

Isidor Appel jun.,
Wilhelms-Strasse Nr. 15.

Mein Lager von Fußbekleidungs-Gegenständen habe ich von der Wasser- nach der Jesuitenstraße Nr. 10. verlegt.

Posen, den 8. Oktober 1852.

J. Eßmann.

Die Wiedereröffnung des „Giovanoli-Schweizer-Kaffeehauses, Friedrichsstraße Nr. 33., findet Sonntag den 10. d. Mts. statt.

Baierisch-Bier-Anzeige.

In meiner hiesigen Brauerei im **Odeum** verkaufe ich altes abgelagertes Baierisch-Bier zu 8 Rthlr., Porter zu 16 Rthlr., obergähriges Bier zu 3 Rthlr. pro Tonne à 120 Quart.

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige in Nr. 228. dieser Zeitung bitte ich meine geehrten auswärtigen Kunden, sich doch die Begleitscheine stets abliefern zu lassen. Posen, den 6. Oktober 1852.

Jean Lambert.

Zwei Mahagoni-Bettstellen, ein birkenes Uhr-Gehäuse, zwei Mahagoni-Spieltische, drei Damenbrett-Tischchen, drei Hobelbänke mit vollständigem Werkzeug, so wie Mahagoni-Fourniere, ein Möbel- und zwei Tischler-Schilder sind billig zu verkaufen von der Wittwe **Flöter,** Wasserstr. im Kühnastschen Hause, zwei Treppen hoch.

Ein ordentlicher Konditor-Gehülfe findet sofort Beschäftigung. Näheres Gerberstraße Nr. 41.

Ein junger Mann, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sieht sich durch das Zusammenwirken widriger, unverschuldeter Zufälle in eine so bedrängte Lage versetzt, daß die Erlangung eines sofortigen Unterkommens für ihn zur Lebensfrage geworden ist. Er bittet demnach edle Menschenfreunde um Beschäftigung als Secretair, Rechnungsführer, Vorleser, Corrector oder dergl., indem er bemerkt, daß er der Französischen und Lateinischen Sprache mächtig ist.

Hierauf bezügliche Mittheilungen wolle man unter Litt. A. L. bei der Expedition d. Ztg. niederlegen.

Einladung zum Abendbrod.

Heute Sonnabend den 9. Oktober **Frische Wurst mit Schmor-Kohl** à Portion mit einem Glase Wein 5 Sgr., wozu ergebenst einladet **J. Knauer,** Büttelstraße 9.

Außer dem Hause à Portion Wurst mit Schmor-Kohl 4 Sgr.

Sonnabend den 9. Oktober zum Abendessen Hasenbraten bei A. Kuttner, kl. Gerberstr.

Von heute ab alle Sonnabende frische Semmel- und Berliner Leber-Wurst mit gutem Schmorkohl bei L. Rauscher, Breslauerstr. Nr. 40.

Dem hochverehrten Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß ich den hiesigen Damenschneider J. Glück zwei Jahre hindurch in seiner Profession vervollkommnet und namentlich demselben das Zuschneiden nach 10theiligen Modells gelehrt habe.

Joseph Schönfeld, gen. der Russe.

Posener Markt-Bericht vom 8. October.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	2	2	2	6	8
Roggen dito	1	21	2	1	25	6
Gerste dito	—	—	—	—	—	—
Hafer dito	1	3	4	1	5	6
Buchweizen dito	1	13	4	1	16	8
Erbsen dito	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln dito	—	11	—	—	13	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . .	—	25	—	—	28	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	6	—	—	7	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	1	25	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 8. October. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 81% Tralles $20\frac{1}{2}$ — 21 Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 7. October 1852.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{5}{8}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{5}{8}$
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{8}$	$94\frac{3}{8}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine . . .	—	—	130
Kur- u. Neumärkische Schuldv. . .	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	93
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	$3\frac{1}{2}$	—	100
Ostpreussische dito . . .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pommersche dito . . .	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Posensche dito . . .	4	—	—
dito neue dito . . .	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{4}$
Schlesische dito . . .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito . . .	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	$100\frac{3}{4}$
Pr. Bank-Anth.	4	$106\frac{1}{2}$	—
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	$111\frac{1}{3}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	104
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	$96\frac{3}{4}$
dito P. Schatz obl.	4	$91\frac{1}{3}$	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	98	$97\frac{3}{4}$
dito 500 Fl. L.	4	$91\frac{1}{4}$	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	$154\frac{1}{2}$
dito A. 300 fl.	5	98	$97\frac{3}{8}$
dito B. 200 fl.	—	$22\frac{3}{8}$	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	$34\frac{1}{4}$	—
Badensche 35 Fl.	—	$21\frac{3}{4}$	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{2}$

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	4	—	92
Bergisch-Märkische	4	—	—
Berlin-Anhaltische	4	134	134
dito dito Prior.	4	—	$100\frac{1}{2}$
Berlin-Hamburger	$4\frac{1}{2}$	—	$106\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	$81\frac{2}{3}$	$81\frac{2}{3}$
dito Prior. A. B.	$4\frac{1}{2}$	—	100
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
dito Prior. L. D.	4	—	$101\frac{5}{8}$
Berlin-Stettiner	4	—	$143\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851 . .	$3\frac{1}{2}$	—	$105\frac{1}{4}$
Cöln-Mindener	$4\frac{1}{2}$	$111\frac{5}{8}$	$111\frac{5}{8}$
dito dito Prior.	5	—	—
dito dito II. Em.	4	—	104
Krakau-Oberschlesische	4	90	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	$86\frac{1}{4}$
Kiel-Altonaer	4	105	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	$54\frac{1}{4}$
dito dito Prior. . . .	5	—	$103\frac{1}{2}$
Niederschlesisch-Märkische	4	—	—
dito dito Prior.	4	—	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$41\frac{3}{8}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	$170\frac{1}{2}$	171
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	$147\frac{1}{2}$
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	$81\frac{1}{4}$	$81\frac{1}{4}$
dito (St.) Prior.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	—	92
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	93	93
Thüringer	4	—	91
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
Wilhelms-Bahn	4	—	143

Fonds unverändert, Actien matt und theilweise niedriger, besonders Magdeburg Wittenberger 2%. Von Wechseln lang Amsterdam und Hamburg in beiden Sichten höher, Wien aber niedriger.